



## Zum Gedenken an Herrn Geistlichen Rat Pfarrer Karl Umenhof

Vor 100 Jahren übernahm er die Pfarrei  
Maria Geburt und war dort  
30 Jahre Seelsorger.

Vor 70 Jahren ging er in den Ruhestand

Er war ein Mann der Kirche, galt als Pfarrer mit Volksnähe: Karl Umenhof, der in Hammelburg geboren wurde, wirkte drei Jahrzehnte als Geistlicher Rat in der bis 1939 selbstständigen Gemeinde Schweinheim. Nach Schulbesuch und Theologiestudium übernahm Umenhof zunächst eine Stelle als Kaplan in Marktweidenfeld, dann als Lokalkaplan in Glattbach sowie als Katechet für die Fortbildungsschule – die damalige Landwirtschafts- und Gewerbeschule und heutige Kolpingschule – in Aschaffenburg.

Als Pfarrer und Geistlicher Rat Johann Georg Schweinfest (1850-1925) in den Ruhestand ging, trat Karl Umenhof Anfang Mai 1923 seine Nachfolge in der Pfarrei Maria Geburt in Schweinheim an. Er sollte hier 30 Jahre, bis zum 1. Februar 1953, bleiben – fast so lange wie sein Vorgänger. Wie Umenhof kirchliches und öffentliches Leben verband, belegt sein Einsatz für die Gemeinde. Vor dem Zweiten Weltkrieg

setzte er sich für die Einrichtung einer Volksbibliothek ein und wirkte mit am Aufbau eines Kinderheims. Ins Jahr 1930 fiel die Gründung der »Schweinheimer Passionsspiele« in Zusammenarbeit mit dem Gesellschaftsklub Fidelio. Nach dem Krieg galt der Einsatz des Schweinheimer Pfarrers dem Wiederaufbau der 1944/45 zerstörten Pfarrkirche Maria Geburt. Unermüdlich sei der Geistliche tätig gewesen, um die Folgen des Krieges einzudämmen, berichten Zeitzeugen. Zugleich war Umenhof ein sorgfältiger Chronist, nachzulesen in Alois Stadtmüllers Dokumentation »Aschaffenburg im Zweiten Weltkrieg«. Von den Folgen eines Unfalls – Umenhof stürzte am 5. Februar 1952 auf vereister Straße und zog sich einen Beckenbruch zu – sollte sich der gern Pfeife rauchende und ein Glas Wein trinkende Geistliche nicht mehr erholen. Am 31. Januar 1953 trat er in den Ruhestand, den er nicht lange genießen konnte. Am 30. Dezember 1954 starb der »echte Volkspfarrer«, Umenhof, wie er nach seinem Tod gewürdigt wurde. Am 3. Januar 1955 begleiteten ihn Kirchenvertreter, Freunde und große Teile der Schweinheimer Bevölkerung auf seinem letzten Weg. In Erinnerung an Karl Umenhof trägt die frühere Haibacher Straße seit 1959 seinen Namen.



## **Sie sind herzlich eingeladen!**

*Der Geschichtsverein hat ihm zu Ehren eine Bildausstellung gewidmet, die bis 15. November mittwochs in unserer Geschäftsstelle besichtigt werden kann. Außerdem zeigen wir auf unserer Multi-Mediawand historische Bilder aus seiner Zeit in Schweinheim.*

HUGV\_Schweinheim\_MTB20231102\_Umenhof\_KW44

## Auszüge aus einer Niederschrift von Pfarrer Karl Umenhof zu seinen Tätigkeiten in der Pfarrei

**1924/25** Neue Orgel mit elektrischem Antrieb – 27 Register von Siemens Regensburg/München ca. 2.000 Mark.

**Ab 1925** Errichtung der Volksbibliothek, die mit der Zeit beachtliche Bücher hatte, bis die Nazi sie schlossen – viele Bücher kamen dann, damit sie Wert hatten ins hiesige Reservelazarett, wodurch natürlich viele verlustig gingen. – Nach dem Krieg wieder soweit möglich in Ordnung gebracht.

**1926/27** Elektrifizierung des Glockengeläutes, das ca. 1942 dem Krieg zum Opfer gefallen sind. Einbau der Kirchenheizung durch Mahr/Achen, Erweiterung der Empore mit Bestuhlung, vollständige Restaurierung der Innenkirche. Windschutztüren hinten rechts, Mitte u. links. Ausmöblierung der Kaplanei.

**1928/29** Ausbau der Kinderschule zur Linde gegen Kinderschule unten im Schulschwesterhaus, das für Koch- u. Handarbeitszwecke gebraucht wurde. Nach Fertigung durch die Gemeinde Überschreibung derselben mit den Äckern hinter der Kinderschule an den St. Johanniszweigverein mit Übernahme der Baulast auf die Gemeinde für die Zukunft, um die Anstalt aus politischen Händen zu nehmen, was bes. in der Nazi-Zeit dahier beachtet wurde. Dort tägliche Speisung der Kleinkinder (120-200) bis in den Krieg hinein, soweit das wirtschaftlich möglich war.

**1929/31** Bau des Sommerkinderheim am Grohberg durch die Gemeinde. Grunderwerb der Grohbergshöhe, Bepflanzung derselben mit Nutzbäumen. Umsäumung des ganzen Geländes. Dort bis in den Krieg hinein an schönen Tagen Aufenthalt tagsüber der Kleinkinder mit Speisung derselben. 1945 litt das Heim leider infolge Kriegsschäden und Demontage durch die umliegende Bevölkerung (Gailbach, auch Schweinheim), darum zu Wohnzwecken verpachtet bis 1.6.1956 an den Autobesitzer Ludwig Gerlach, um zu erhalten nachdem ein Betrieb schon wegen der Nahrungsmittel-Bewirtschaftung unmöglich war. Ausbau der weiblichen & männlichen Jugend, die 1933/34 durch HJ & BdM zerstört wurde.

**1929/33** Erwerb der ersten Grundstücke an der Blütenstrasse für eine später notwendig werdende Seelsorgestelle am oberen Haidberg. Erwerb der Grundstücke im unteren Haidberg für eine spätere, soziale oder kirchliche Sache.

{Anm: Platz für neue Kirche}

**1930** Passion durch Fidelio.

**1931** Volksmission durch Jesuitenpatres von Valkenburg. Erstellung des Ehrenbuches für die Gefallenen 1914/18.

**1932** Passionspiel durch Fidelio

Bild Beweinung Christi von Alois Bergmann-Franken, Aschaffenburg/Glattbach für das hl. Grab. Später für die Kriegergedächtnisstätte rechts hinten in der Kirche für die Opfer des Krieges 1939.

**1934** Passionskreuz am Erbig mit altem Corpus aus der Kirche, der 1943 durch neu geschnitzten Corpus ersetzt wurde – Stifter Völker Heinrich aus dem Unterhain, wohnhaft in Regensburg zur Erinnerung an seine zwei gefallenen Söhne.

**1935** Errichtung der Stationen am Erbig zur Obernauerkapelle. Die Stationen litten sehr unter den Kriegsschäden bes. in der Charwoche 1945, sodass sie der Erneuerung bedürfen, wegen der sonstigen notwendigeren Kriegsschäden, konnte das bis heute nicht geschehen. Die Plätze, wo die Stationen stehen, wurden zur ständigen Benutzung durch kath. Kirchenstiftung ins Grundbuch beim Katasteramt eingetragen.

**Ab 1936** Neue Krippe mit 5 Darstellungen von akad. Bildhauer Otto Zehentbauer, München/Lerchenau – aus Holz.

**1938** Kauf den noch nicht bezogenen, neuen Hauses Bergstrasse 24, für die aus der Schule ausgewiesenen (Nazi) armen Schulschwestern.

**1939/47** Harter Kampf bis zum Gericht um die kirchlichen Rechte aus der Landgemeinde Schweinheim gegen die Stadt bis zur Anerkennung derselben. Volle, primäre Baulast aus Pfarrhaus und seinen Nebengebäuden, subsidiäre Baulast an der Pfarrkirche, etatmäßige Leistungen an die katholische Kirchenstiftung und Pfarrpfünde.

Ehrenbuch in 4 Bänden für die Opfer des Krieges 1939/45 etc. Ehrenmal für die Kriegsoffer mit Beweinung Christi & schmiedeeiserner Ampel v. Elbert Otto, Gailbacherstrasse in der Kirche rechts hinten.

**ab 1945** Herstellung einer Kriegschronik über den Bombenkrieg und das eigentliche Kriegsgeschehen in der Charwoche 1945.

Sorge um die Gefallenen und Vermissten in der Schlacht um Aschaffenburg. bes. um Schweinheim mit eigenem Ehrenbuch für die dahier Gefallenen. Erledigung vieler Anfragen von Angehörigen der Opfer im weiten Mainviereck aus dem weiten Reichsgebiet. Dadurch erhielten manche Angehörige die einzig-mögliche Nachricht.

*Das Originaldokument liegt uns als Scan vor.*

Für die Tipparbeit ein Dankeschön an Armin Kolb